

EIN FILM VON ALEXANDER KLEIDER

berlin rebel high school

NUR DAS ZIEL IST IM WEG.



PRESSEHEFT

Neue Visionen Filmverleih
präsentiert

BERLIN REBEL HIGH SCHOOL

Ein Film von Alexander Kleider
Dokumentarfilm, Deutschland 2017, 92 Minuten

PRESSEHEFT

PRESSEBETREUUNG

mm filmpresse
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel.: 030. 41 71 57 23
Fax: 030. 41 71 57 25
E-Mail: info@mm-filmpresse.de
Bilderdownload: www.mm-filmpresse.de

VERLEIH

Neue Visionen Filmverleih GmbH
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel.: 030. 44 00 88 44
ax: 030. 44 00 88 45
E-Mail: info@neuevisionen.de
www.neuevisionen.de

CREW

Buch & Regie Alexander Kleider
Kamera Andy Lehmann, Alexander Kleider
Schnitt Alexander Kleider, Daniela Michel, Patricia Rommel
Ton Lorenz Brehm
Sounddesign Karl Gerhardt
Musik Eckes Malz
Produzenten Alexander Kleider, Daniela Michel
Herstellungsleitung Uli Adomat
Redaktion Jutta Krug/WDR
Produktion gefördert von FFA, DFFF, Medienboard Berlin-Brandenburg,
Kuratorium junger deutscher Film

PROTAGONISTEN

Klaus Trappmann	Deutschlehrer, hat über 2500 SchülerInnen erfolgreich zum Abitur geführt.
Mimy Girnstein	21 Jahre, aus Berlin. Abgang nach der Zwölften.
Alex Bäke	24 Jahre, aus Luckenwalde. Vier Schulabbrüche, weil er gemobbt wurde.
Lena Christof	21 Jahre, aus Eggesin. Von SchülerInnen und LehrerInnen gemobbt. Schulabbruch in der Neunten.
Beate Ulreich	Schulbüro. Verwaltet jährlich 350 SchülerInnen.
Marvin Metag	24 Jahre, aus Bremerhaven. Seine erste Schule hatte er wegen autoritären LehrerInnen abgebrochen. Scheiterte an fünf verschiedenen Schulen, bevor er an die SFE kam.
Hanil Altunergil	23 Jahre, aus Aachen. 61 Fehlstunden und Rauswurf wegen Marihuana-Konsums.
Florian Geissler	25 Jahre, aus Darmstadt. Schulabbruch wegen Langeweile und Problemen mit Autoritäten.

SYNOPSIS

Alex war mit Anfang 20 schon an über zehn Schulen. Nirgends hat er es lange ausgehalten, mit Disziplinzwang und der Konkurrenz unter den SchülerInnen kam er nicht klar. So ging es auch Lena, die sich in der Schule nie frei fühlte und stets gegen die Regeln des Landlebens aufbegehrte. Und für Hanil aus Aachen war Schule eine lästige und völlig sinnfreie Pflichtveranstaltung. Doch sie alle wollten stattdessen nicht nur einfach nichts machen, sondern eine Zukunft für sich reklamieren, die Spaß und Sinn macht. Sie alle sind Teil einer Klasse der Schule für Erwachsenenbildung (SFE) in Berlin. Seit 1973 besteht die SFE als basisdemokratisches Projekt: kein Direktor, keine Noten. Bezahlt werden die Lehrkräfte von den SchülerInnen, die gemeinsam über alle organisatorischen Fragen abstimmen. Damit ist die SFE extrem erfolgreich und schaffte es bis ganz nach oben in den Schulwettbewerben.

Der Filmemacher Alexander Kleider hat einen wilden Haufen von Berliner Underdogs auf ihrem Weg zum Abitur begleitet und auch die LehrerInnen portraitiert, denen nicht nur an der Lehre, sondern an der Neugier der SchülerInnen viel gelegen ist. BERLIN REBEL HIGH SCHOOL erzählt mit viel Witz und Energie von einer radikal anderen Idee von Schule, die Freiheit und Gemeinschaftlichkeit zusammenbringt. Was oft als Leistungsdruck verdammt wird, definieren die SchülerInnen kurzerhand um. Sie sind unbelehrbar und dabei extrem neugierig, sie sind eigen- und doch auch lernwillig. BERLIN REBEL HIGH SCHOOL zeigt mit viel Begeisterung, Sensibilität und Kraft, wie viel gemeinsame Zukunft in dieser Kombination stecken kann.

DER REGISSEUR ALEXANDER KLEIDER

Alexander Kleider wurde 1975 in Böblingen geboren. Nach einer Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher machte er in Berlin auf dem zweiten Bildungsweg sein Abitur. Alexander Kleider war selbst Schüler an der SFE, sein Abitur absolvierte er dort im Jahre 2000. Er hat dadurch tiefen Einblick in die Struktur und steht nach wie vor in Kontakt mit einem Teil der LehrerInnen. Nur aufgrund dieses Vertrauensverhältnisses hat sich die Vollversammlung schließlich für ein Filmprojekt bereit erklärt. Nach seinem Abitur studierte Alexander Kleider Kommunikationswissenschaften an der FU Berlin und drehte während seiner Studienzeit mehrere Kurzfilme. Während einer Regie-Assistenz bei NFP-BERLIN begeisterte er sich für Dokumentarfilm und wirkte beim Dreh verschiedener Filmproduktionen mit. 2004 drehte er seinen ersten Fernseh-Dokumentarfilm EISZEIT (45 min, ZDF). Gemeinsam mit Daniela Michel zog er im Anschluss nach Berlin, um die Produktionsfirma

DOK-WERK zu gründen. Seit acht Jahren ist er teilhabender Geschäftsführer und produzierte neben zahlreichen Fernsehreportagen für arte, Phoenix und das ZDF den abendfüllenden Dokumentarfilm MY HOME IS MY CASTLE. 2010 wurde er für sein Kino-Debüt, den in Südafrika spielenden Film IM SCHATTEN DES TAFELBERGES, für den MAX OPHUELS PREIS nominiert (Regie und Kamera). Der Film wurde auf zahlreichen internationalen Festivals gezeigt und lief in Deutschland, der Schweiz und Österreich im Kino. BERLIN REBEL HIGH SCHOOL ist der zweite Kino-Dokumentarfilm des Regisseurs. Er gewann den Publikumspreis des Austin Film Festivals 2016 und ist in der Vorauswahl für den Deutschen Filmpreis 2017.

Filmografie (Auswahl)

2016	BERLIN REBEL HIGH SCHOOL
2012	MY HOME IS MY CASTLE
2010	IM SCHATTEN DES TAFELBERGES
2004	EISZEIT

REGIEKOMMENTAR

Die BERLIN REBEL HIGH SCHOOL ist der perfekte Schauplatz für das Aufeinandertreffen unterschiedlichster Menschen, die ihrem Leben eine Wendung geben wollen. Es sind nicht die stromlinienförmigen Leistungsträger, die sich hier versammeln, sondern Jugendliche und junge Erwachsene aus schwierigen familiären Verhältnissen mit gebrochenen Lebensläufen. Für sie ist die BERLIN REBEL HIGH SCHOOL eine Offenbarung, eine vielleicht letzte Chance, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen.

Der große Charme dieser Institution ist die vollkommene Eigenverantwortlichkeit. Niemand zwingt die SchülerInnen, ihr Leben zu verändern, niemand setzt sie unter Druck oder kontrolliert sie. Gerade dieser Umstand macht die Schule zum Experiment, zum Lackmuspapier einer der Grundfragen unserer Gesellschaft: Ist radikale Freiheit möglich? Eine Frage, welche die Bildungsrealität der Gegenwart ebenso radikal mit Nein beantwortet: Abitur in zwölf Jahren, Pisa-Studie, Master/Bachelor; endlos erscheint die Liste aller Reformen, die in den letzten Jahren umgesetzt wurden. Doch welchem Menschenbild liegen sie zu Grunde? Es ist der Zeitgeist des Neoliberalismus, der den Boden bereitet hat. Bildung wurde der Leistungsorientierung unterworfen, Disziplin und Wettbewerb sind die Regeln unseres Schul- und Universitätswesens. Doch welche Menschen entwachsen diesen Institutionen? Welche Werte soll eine Gesellschaft haben, die sich nur für Konkurrenz und Vergleich interessiert?

Die BERLIN REBEL HIGH SCHOOL ist ein Unikum. Eine Versuchsanordnung, die jeglichem Zeitgeist trotzt und gerade dadurch besticht. Eine ganze Generation von Abiturienten durchlief die Kreuzberger Schule und nicht wenige sind heute höchst erfolgreich in ihren Berufen. Vom Brüssler Star-Anwalt bis zum erfolgreichen Mediziner – Tausende durchliefen eine Schule, in der es nicht um Zensuren, sondern um die Neugier auf das Leben ging. Sie alle profitierten von einem Umfeld, das Lernen nicht als Zwang, sondern als Chance definiert.

BERLIN REBEL HIGH SCHOOL ist der erste Film über die SFE (Schule für Erwachsenenbildung). Er leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur immer noch andauernden Bildungsdiskussion in Deutschland und Europa, sondern er gibt auch Einblick in die skurrile, aber auch liebevolle Welt der Berliner Subkultur. Es ist ein Film über Berlin, über Kreuzberg und über den Neuanfang. Es ist eine Hommage an das Leben und an die Fähigkeit zur Veränderung. Obgleich sich der Film kritisch mit dem Thema auseinandersetzt, verliert er nie sein Lächeln. Tragikomische Momente, an denen es nicht mangelt, werden Teil des Films und unterstreichen dessen positive Grundausrichtung.

Alexander Kleider